Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	21
1. Teil Die Determinanten des Eigentums in Deutschland	27
1. Kapitel Ausgangspunkte	27
I. Konstitutionsbedingungen des Eigentums: Herleitungen in der Rechts- und Sozialphilosophie	28
1. Zur Entwicklung des Subjektivismus	32
a) Anfänge der Individualisierungstendenz in der Scholastik	32
b) Der Beitrag der Sozialutopien	36
c) Aufkommen der Vertragstheorien	40
aa) Individualistische Grundlegung bei Grotius	41
bb) Autonomie, Egoismus und der Mensch: der Beitrag von Hobbes	45
d) Der Paradigmenwechsel durch Locke	48
e) Vernunft als Kriterium des Subjekts: Kant	52
f) Zusammenfassung	56
2. Der Staat und seine Verpflichtung gegenüber dem Einzelnen: Ergänzungen im Lichte vorherrschender Überlegungen zur Theorie der Grundrechte	59
II. Entwicklungen des Eigentumsrechts bis zum Grundgesetz	63
1. Aufklärung und Absolutismus als Ausgangspunkt	64
2. Voranschreiten der liberalen Staatsidee	66
3. Einbeziehung geschützter Rechtspositionen? Das Recht am Eigentum im staatsrechtlichen Licht des Konstitutionalismus	66
4. Entwicklungslinien bis zum Grundgesetz	71
a) Zur Grundrechtsdogmatik der Weimarer Verfassung	71
b) Zur Inhaltsbestimmung der Eigentumsgewährleistung: der Beitrag des Reichsgerichts	74
III. Die grundgesetzliche Ausprägung des Eigentumsrechts	79
1. Die Festschreibung der Individualisierungstradition	80
	11

Inhaltsverzeichnis

2. Ideologische Einflüsse der Eigentumsbestimmung	84
a) Parteipolitische Strömungen der unmittelbaren Nachkriegszeit	84
b) Einflussfaktoren der verfassungsrechtlichen Ausgestaltung	89
3. Zur Grundrechtsdogmatik des Eigentumsrechts	92
a) Die Ausfüllung der verfassungsrechtlichen Vorgabe als gesetzgeberische Aufgabe	93
b) Die Garantie von Einrichtung und Bestand des Eigentums	95
4. Elemente der Stärkung des Eigentumsrechts	97
5. Die Sozialgebundenheit des Eigentums	98
6. Ökonomische Perspektiven	100
IV. Zusammenfassende Feststellungen	102
2. Kapitel Weitere Determinanten und Konkretisierung des Wesensgehaltes	103
I. Einflüsse der Gesetzgebung	103
1. "Erst kommt das Fressen..." – Gesetzgeberische Tendenzen der Ausweitung von Eigentümerrechten	104
2. "... dann kommt die Moral" – Das Aufkommen eigentumsbeschränkender Maßnahmen	106
II. Ausprägungen durch die Rechtsprechung	108
1. Der Nassauskiesungsbeschluss als dogmatische Zäsur	109
2. Frühere Qualifizierungen: materiell-quantitative Betrachtung	109
3. Formell-qualitative Betrachtungsweise nach dem Nassauskiesungsbeschluss	112
4. Auswirkungen	114
5. Übergreifende Überlegungen	115
a) Unterschiedliche Perspektiven ...	116
b) ... und gemeinsamer Bezugspunkt	118
3. Kapitel Eigentum zwischen Wirtschaftsordnung und Gesellschaft	119
I. Politisierung, Wandel und Wirtschaftsverfassung	120
II. Die Marktordnung des Grundgesetzes	124
1. Zur "Garantie" der Marktwirtschaft	124
a) Die These der wirtschaftspolitischen Neutralität des Grundgesetzes	125
b) Der Garantie unterliegende Gesichtspunkte	127

2. Offenheit als entscheidendes Kriterium	129
III. Die Inbezugnahme des Sozialen	130
1. Ausrichtung am Gemeinwohlinteresse	131
a) Die Sozialbindungsklausel des Art. 14 Abs. 2 GG	131
b) Die Konkretisierung durch die Enteignungsklausel des Art. 14 Abs. 3 GG	133
2. Sozialisierung als Komplementäraspekt: Die Rolle des Art. 15 GG im Verfassungsgefüge	136
a) Hintergründe zur Entstehung der Norm	137
b) Die Gegenstände und Vorgänge der Sozialisierung	138
c) Spezifische Bedeutung für die Verfassung	142
IV. Folgerungen für das Verhältnis von Eigentumsmodell und Staatswesen: Zur staatsrechtlichen Einbettung der Eigentumsordnung	147
1. Versuch einer Annäherung über die grundgesetzliche Wertordnung	149
a) Grundgesetz und Verfassungsinterpretation	149
b) Die Position des Grundgesetzes	151
2. Weitere Bausteine der Eigentumsordnung	154
a) Rechtsstaatliche Aspekte: Gewährleistung von Freiheit und Sicherheit	154
b) Von der Teilhabe zur Verantwortung: Prinzipien der Demokratie und des Sozialstaats	156
3. Die conditiones sine quibus non	160
V. Exkurs: Determinanten des Eigentums aus europäischer Sicht	161
1. Europäische Materien	162
2. Eigentum im Lichte der EMRK	162
3. Der Eigentumsschutz im EU-Recht	166
VI. Schlussbetrachtung	169
2. Teil Die Sinnermittlung des Eigentums(rechts) in China	171
1. Kapitel Die Entwicklungsgeschichte des Eigentums von Altertum bis Moderne	172
I. Eigentumsrechtliche Formen im chinesischen Altertum	174
1. Frühe Auffassungen während der Feudalzeit	174
a) Feudale Strukturen	174
b) Verständnis und Kritik vom "Obereigentum" des Herrschers	178

2. Aufbrechungen in (post)feudaler Ära	180
a) Neuerungen im ökonomischen Verständnis	180
b) Aufblühen sozialphilosophischer Reflexionen	182
aa) Der Beitrag des Konfuzianismus	183
bb) Die Rechtsbefürwortung der Legalisten	185
cc) Taoismus als Rechtsagnostizismus	186
c) Die weitere Bedeutung für die Eigentumsentwicklung: Erste Strukturierungen	188
aa) Konfuzianische Lehre, Familieneigentum und Erbrecht	189
bb) Grundeigentum	191
cc) Privatvermögen	193
II. Der (eigentums)rechtliche Diskurs im Kaiserreich	194
1. Konfuzianisierung des Rechts	195
2. Fortschreibung traditioneller Strukturen	196
a) Der Beitrag des geschriebenen Gesetzesrechts	197
b) Gewohnheitsrecht	198
3. Strukturelemente des traditionellen Eigentumsrechts	200
a) Das Ideal der gerechten Bodenverteilung	200
b) Staatsgerichtetheit der Bodenordnung	203
c) Familie als Leitbild der Eigentumsstruktur	204
d) Sozialfunktion des Eigentums I: Funktion des Strafrechts	205
e) Sozialfunktion des Eigentums II: Gewohnheitsrechtliche Ergänzungen	208
aa) Aufspaltung des Bodenrechts zur Daseinsvorsorge	209
bb) Entstehung von Verwertungsrechten	210
cc) Die ethische Absage an die Veräußerung	212
dd) Einbindung von Nachbarrecht	213
f) Fehlen der Abwehrfunktion	214
4. Zusammenfassung	215
III. Eigentum und Rechtsdenken in der chinesischen Moderne	217
1. Republikanisches Recht als heterogenes Recht	218
2. Auswirkungen auf die Eigentumsordnung	219
2. Kapitel Die Bedeutung des chinesischen Denkens	223
I. Die Geisteswelt Chinas	224
1. Die Stellung des Individuums in der Welt	225
2. Ausflüsse des Gemeinschaftsprinzips	227

II. Umsetzung in rechtliche und politische Kategorien	230
1. Die Absage an subjektive Rechte und deren Durchsetzung	230
2. Die Rechtfertigung des Staates	232
a) Minben als moralisches Pflichtenprogramm	232
b) Zheng ming: Richtiges ist Recht(es)	234
c) Erkenntnis und Empirie des Rechts	235
3. Das Eigentumsrecht im Streiflicht	235
III. Fortwirkung und Fortentwicklung der Geisteswelt	237
3. Kapitel Status und Funktion des Eigentums in der Gegenwart	238
I. Grundlagen des volksrepublikanischen Rechtssystems	238
1. Einflüsse der marxistisch-leninistischen Herrschaftsideologie	239
2. Sozialistische Rechtsauffassung als Ausgangspunkt	240
a) Recht als normative Sekundärfunktion	240
b) Recht als ambivalentes Gebilde	241
c) Die politische Funktion des Rechts	241
3. Die chinesischen Eigenheiten	242
a) Zur Übernahme bestehender Modelle	242
b) Die Bedeutung von Gegensatz und Wechselspiel	243
aa) Das Zusammenspiel von reiner und praktischer Ideologie	244
bb) Die Widerspruchstheorie im Sinne der sinomarxistischen Methodenlehre	245
cc) Renzhi versus Fazhi	247
4. Die Gegenwartsfrage: Tradition in der Moderne	248
II. Die Funktion des Verfassungsrechts	250
1. Verfassungsrecht als politisches Recht	251
2. Verfassungsgeschichte im Lichte der Pragmatik	254
a) Die Gründung der VR China als Ausgangspunkt	254
b) Grundlage und Vorgabe der Staatsordnung: die Verfassung von 1954	256
c) Versuch der Wiedergewinnung der Rechtsordnung: die Verfassung von 1975	257
d) Verfassungsrecht am Vorabend der Öffnung: das Jahr 1978	258
e) Konsolidierung und Grundlage: die Mutterverfassung von 1982	260
3. Ableitungen für das Staat-Bürger-Verhältnis	264

III. Die Eigentumsordnung vor der Jahrhundertwende	265
1. Die maoistische Eigentumsordnung	265
a) "Abschaffung" des "Privateigentums"	266
b) Anknüpfung an Differenzierung der Liegenschaften	268
c) Etablierung der Grundordnung	269
aa) Die erste Verfassung von 1954	269
bb) Die Verfassung von 1975: Beibehaltung der Eigentumsordnung	270
2. Die Eigentumsordnung unter der Öffnungspolitik	272
a) "Wandel" der Vorstellungen	272
b) Die rechtliche Gestaltung des Wandels	273
aa) Die Frühgeburt der Verfassung von 1978	273
bb) Ambivalentes Eigentumsrecht unter der Verfassung von 1982	274
cc) Verstärkte Öffnungsbestrebungen der Deng-Ära: die Verfassung von 1988	275
dd) Die Verfassungsrevisionen der 1990er Jahre	276
IV. Das aktuelle Eigentumsrecht	278
1. Die verfassungsrechtliche Eigentumsgarantie von 2004	280
a) Zur Systematik der Eigentumsregelung	280
b) Ausgestaltung der Gewährleistung	281
aa) Grundsätzliche Beibehaltung der Eigentumsformen	281
bb) Ausgestaltung der Entschädigungsregelung	281
cc) Die Gewährleistung des privaten Eigentums	284
dd) Wirtschaftspolitische Flankierungen	286
c) Die Beweggründe der neuen Eigentumsordnung	286
d) Einbeziehung öffentlicher Strukturen	291
2. Die einfachgesetzliche Ausprägung im Sachenrechtsgesetz von 2007	291
a) Verbindung existierenden Eigentumsrechts	292
b) Konkretisierung der Verfassungsvorgabe von 2004: Entschädigungsregelungen	293
c) Bestehen und Bedeutung der zugrundeliegenden Motive	299
V. Ableitungen	304
1. Eigentumsrechtliche Kontinuitäten	304
2. Ideologische Kontinuitäten	306
3. Kontinuitäten des Rechtsdenkens	308

3. Teil Entwicklungsperspektiven des chinesischen Eigentumsrechts	311
1. Kapitel Bestandsaufnahmen	312
I. Unterschiedliche Fundamente und fundamentale Unterschiede	312
1. Der Primat des Individuums: Entwicklungsgeschichtliches aus abendländischer Position	312
2. Das Verbandswesen als Grundordnung Chinas	313
II. Auswirkungen auf die Eigentumsordnung	315
1. Die deutsche Situation	315
2. Die chinesische Sichtweise	317
3. Wandel und Pragmatik	318
2. Kapitel Entwicklungsmöglichkeiten	319
I. Bestehende Lösungsansätze	320
II. Der Beitrag der deutschen Eigentumsordnung	322
1. Die Idee der Art. 14 und 15 GG im chinesischen Kontext	323
2. Problematiken der Ideenimplementierung	325
a) Freiheits- und Demokratiebezug des deutschen Modells	326
b) Hindernisse des bestehenden chinesischen Ordnungsmodells	327
aa) Der Beitrag von Aufbrechungstendenzen	327
bb) Perpetuierung des sozio-politischen Herrschaftsmodells	331
III. Aussichten	343
IV. "So what?" – Praktische Konsequenzen	345
1. "Going out"-Strategie versus Kapitalflucht	346
2. Reflexionen	351
Literaturverzeichnis	357